

**GEMEINDE  
WOLFERTSCHWENDEN**

**BÜRGERVERSAMMLUNG**

**JAHRESBERICHT 2018**

**DIENSTAG, 30. APRIL 2019  
20.00 UHR  
FESTHALLE WOLFERTSCHWENDEN**

# TAGESORDNUNG

## 1. Begrüßung

## 2. Tätigkeitsbericht des Ersten Bürgermeisters

Karl Fleschhut

## 3. Diskussion

### **Protokollführung**

Petra Nagel

### **Diskussionsleitung**

stv. Bürgermeister Erich Ernst

Bericht Internet

Doch es gilt das gesprochene Wort



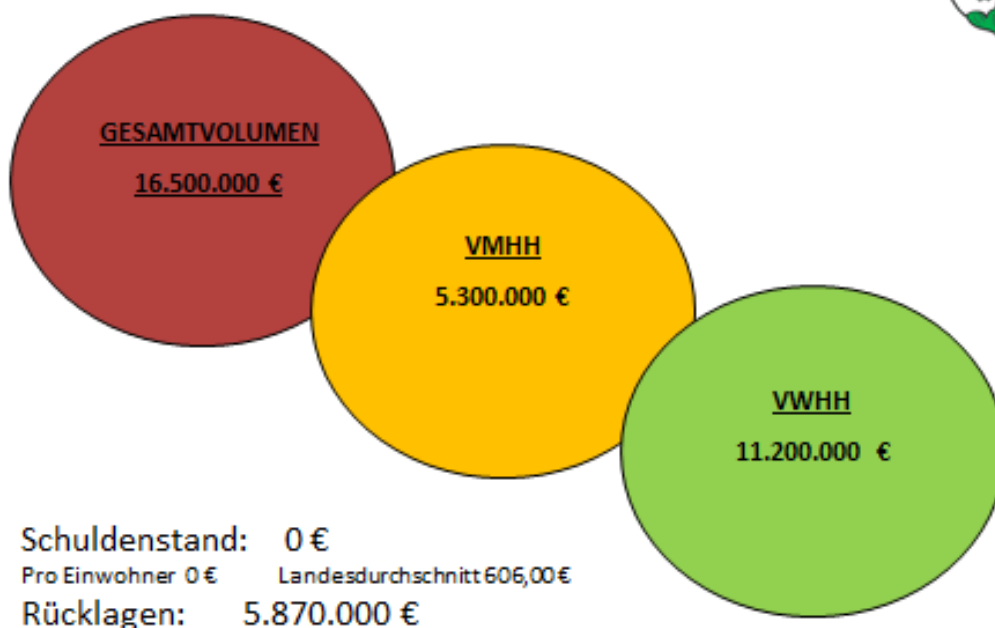
# Finanzbericht



## Jahresergebnis 2018...(vorläufig)

	Ergebnis (gerundet)
Gesamthaushalt	~ 15,590 Mio. €
Verwaltungshaushalt	~ 12,440 Mio. €
Vermögenshaushalt	~ 3,150 Mio. €
Steuereinnahmen	~ 10,840 Mio. €
Umlagen	~ 6,510 Mio. €
Zuführung zum Vermögenshaushalt	~ 2,750 Mio. €

# Haushaltsplan 2019 Beschluss vom 11.04.2019



**Überschuss aus dem  
Verwaltungshaushalt**



**Zuführung zum  
Vermögenshaushalt  
711.000 €**

**Rücklagenentnahme  
3.400.000 €**



<b>Steuereinnahmen</b>	<b>9.730.000 €</b>
<b>Einnahmen Kindergarten / Hort</b>	<b>575.000 €</b>
(staatliche Zuweisung 445.000 € - Elternbeiträge 130.000 €)	
<b>Wasser- und Kanalgebühren</b>	<b>150.000 €</b>
<b>Einnahmen aus Energie</b>	<b>47.000 €</b>



<b>Umlagen</b>	<b>7.000.000 €</b>
(Landkreis – Verwaltungsgemeinschaft – Gewerbesteuer)	
<b>Ausgaben Kindertagesstätte / Hort</b>	<b>1.340.000 €</b>
(Defizit 770.000 €)	
<b>Ausgaben Wasser und Kanal</b>	<b>310.000 €</b>
(Defizit 160.000 €)	
<b>Personalausgaben</b>	<b>660.000 €</b>
(ohne KiTa/ Hort )	



Schulen	112.000 €
Straßenunterhalt / Winterdienst / Beleuchtung	80.000 €
Verwahrengelt	15.000 €



### Finanzierung des Vermögenshaushaltes 5.300.000€

Überschuss aus dem Verwaltungshaushalt	711.000 €
Beiträge WA/KA/Erschließung/Zuschüsse	342.000 €
Veräußerung	800.000 €

Restmittel kommen aus der Rücklage

3.410.000 €





# Statistik



	2018	2017
Einwohner	2.030	1.978
Geburten	20	17
Sterbefälle	20	28
Eheschließungen	15	7



	2018	2017
<b>Kindertagesstätte insg.</b>	<b>109</b>	<b>93</b>
davon 2 Krippengruppen	25	24
3 Kindergartengruppen	64	69
1 Waldgruppe (ab Sept. 18)	20	
<b>Schulhort</b>	<b>29</b>	<b>28</b>
<b>Volksschüler</b>	<b>94</b>	<b>98</b>
→ Grundschüler	80	80
→ Mittelschüler	14	18



	2018	2017
<b>Arbeitsplätze</b>	<b>3.200</b>	<b>3.200</b>
<b>Auszubildende</b>	<b>180</b>	<b>170</b>
<b>Firmen</b>	<b>204</b>	<b>185</b>
<b>Erwerbstätige</b>	<b>1.270</b>	<b>1.250</b>





2018

2017

---

**Wohnsitze in der Gemeinde:**

<b>Zuzüge</b>	<b>153</b>	<b>130</b>
<b>Wegzüge</b>	<b>100</b>	<b>121</b>

**Sitzungen der Gremien:**

<b>Sitzungen Gemeinderat:</b>	<b>21</b>
<b>Sitzungen der Ausschüsse:</b>	<b>9</b>
<b>Sitzungen GmbH-Beiräte:</b>	<b>8</b>

## Tätigkeitsbericht des Ersten Bürgermeisters

# Tätigkeitsbericht 2018

Eigentlich ist es zu einfach beschrieben, wenn man mit dem Satz „Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns“ Bilanz zieht. Überraschungen bleiben natürlich nie aus. Doch die Gemeinde Wolfertschwenden stand seit der letzten Bürgerversammlung durchaus vor Herausforderungen, die so zunächst nicht erwartet wurden. So musste für die Bewirtschaftung der Festhalle eine Neuregelung gefunden werden, der Schulhort erweitert und ein Waldkindergarten eingerichtet werden. Ein Brandfall in der Grundschule Mitte Oktober brachte viele Unannehmlichkeiten mit sich. In den letzten Wochen standen wir noch vor der großen Herausforderung die Leitungsstellen in der Kindertagesstätte (Kita) und im Schulhort neu zu besetzen. Eine schöne Bereicherung war unser traditioneller Neujahrsempfang der erstmals im Rathaus stattfand.

Bereits in der letzten Bürgerversammlung habe ich darüber informiert, dass wir mit der Katholischen Pfründestiftung Anfang Januar 2018 einen Grundstückstausch beurkunden konnten der den Neubau einer Kinderkrippe und die Bereitstellung eines Baugebietes ermöglichte. Binnen Jahresfrist sind nun alle Planungsleistungen erledigt worden. Das war ganz schön sportlich. Zunächst musste der Gebietsumfang geändert werden, anschließend gab es noch eine Diskussion über die Festsetzungen im B-Plan und eine neue Variante im Bereich der Geschoßwohnungshäuser.

Ganz zum Schluss standen wir vor dem mittlerweile allseits bekannten Problem, eine Baufirma zu finden die zu einem akzeptablen Preis die Erschließung fristgerecht durchführt. Mittlerweile ist alles eingetütet. Die Fa. Xaver Schmid, Marktoberdorf beginnt in Kürze mit den Bauarbeiten und hat die Fertigstellung bis zum Herbst bestätigt so dass wir eventuell heuer 18 Einzelbauplätze und zwei Bauplätze mit Geschoßwohnen noch vergeben können. Wir stehen aber vor dem erstmaligen Problem, dass die Bauwerberliste mehrfach überzeichnet ist. Der Gemeinderat steht nun vor der schwierigen Aufgabe einen geeigneten Vergabemodus zu finden. Auch über die Grundstückskosten muss noch beraten werden.

Im Frühjahr 18 erfolgte nach mehrjähriger Planung die Freigabe des Wanderweges „Kegelholz“. Wir haben dafür viel Geld ausgegeben. Doch die neue Route wurde so schonend wie möglich in die Landschaft eingefügt und stellt nun eine schöne Bereicherung für das doch insgesamt umfangreiche Wandernetz dar.

In Zusammenarbeit mit der Bayerischen Forstverwaltung planen wir für heuer die Fortführung der vielfach zurecht kritisierten Verbindung von der Brandholzer Straße Richtung Niederdorf. Es handelt sich dabei um einen befahrbaren Forstweg. Auch der gleich am Waldeingang gleich links abzweigende Rückweg soll einbezogen werden. Ca. 100.000 € sind dafür veranschlagt. Die Umsetzung ist noch nicht ganz gesichert, weil auch die erschlossenen Waldbesitzer an den Kosten beteiligt werden. Doch eine hohe staatliche Förderung und ein merklicher Zuschuss der Gemeinde sollte die private Zustimmung erleichtern.

In dem Zusammenhang möchte ich wieder die Aktivsenioren Niederdorf dankend nennen die unser Wanderwegenetz bis Dietratried und die weithin beliebte Wassertretanlage Niederdorf unermüdlich hegen und pflegen. Es sei mir aber auch der Hinweis gestattet, dass Verunreinigungen, achtlos weggeworfener Müll und Beschädigungen nicht zur ehrenamtlichen Einsatzfreude beitragen.

Weil wir bei Natur, Umwelt, wandern sind möchte ich auch das Thema Bienenrettung ansprechen. Unsere Gemeinde wird ja landläufig mit großflächigem Gewerbe, Gewerbeentwicklung, Parkplätze in Verbindung gebracht. Ich möchte ihnen auch ein anderes Bild darstellen welches wir ohne große Selbstdarstellung vermitteln können. Voriges Jahr haben wir in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Kulturlandschaft Günztal“ 1,6 ha Ausgleichsfläche eingebracht die einen zusammenhängenden Biotopverbund entwickeln. Seit vielen Jahren wird unser einzigartiger Löffelkrautstandort Klessen ökologisch bewirtschaftet, auf unsere Kosten vom Landschaftspflegeverband Unterallgäu entwickelt und betreut, in unserem neuen Baugebiet „Kuckuckshecke“ wird der Naturhecke eine großzügige Magerwiese vorgelagert mit dem Gebot des Schnitzeitpunktes nicht vor dem 15.6, die Bahnhofstraße wurde mit Blüh- und Staudenbeeten gesäumt, der Bauhof hat an vielen Stellen im Ort und im Gewerbegebiet immer wieder Blühflächen angelegt, in Zusammenarbeit mit Heinrich Pfister auf unsere Kosten Ackerrandstreifen angesät und bereits vor zehn Jahren mit Ausbau der Ortsdurchfahrt Niederdorf mehrjährige Blühsaaten im Straßenbegleitgrün verwendet. Für uns ist die derzeitige Diskussion also nichts Neues. Wir sind aber immer wieder der Konfrontation ausgesetzt, dass es heißt „wann kommt der Bauhof und mäht das dürre Zeug ab“. Das dürre Zeug muss aber stehen bleiben bis die Flächen ausgesamt haben.

Bereits 2014 konnte die gemeindliche Geschäftshaus Wolfertschwenden GmbH & Co. KG (GeWo) das Grundstück des ehemaligen Kuhn-Hofes in Niederdorf erwerben. Vielfache Planungsvarianten, eine sah sogar die Filiale des Dorfladens vor, wurden mit dem Arbeitskreis „Dorfgemeinschaft“ und dem Beirat der Gesellschaft diskutiert. In der nun attraktiven Wohnanlage fanden sechs junge Familien eine neue Heimat. Das Projekt ist ein hervorragender Beitrag zur kommunalen Innerortsentwicklung in Niederdorf. Unserem kommunalen Grundsatz alle drei Ortsteile gleichermaßen strukturell zu entwickeln, wurde ein weiterer Baustein hinzugefügt. Die Gesamtkosten betragen rund 2,3 Mio €.

In gleicher Weise fördert die Gesellschaft GeWo den Gewerbestandort. Der Wolfertschwendener Innovations- und Dienstleistungspark „WiNN“ ist nun seit zehn Jahren ein profitables Erfolgsmodell für die Gemeinde. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit haben wir in einjähriger Bauzeit eine Erweiterung für ca. 3,7 Mio € realisiert. Mittlerweile sind dort über dreißig Jungunternehmer, Existenzgründer, Handwerker und Dienstleister ansässig mit rund 120 Arbeitsplätzen und Gewerbesteuererinnahmen die viele Gemeinden insgesamt nicht zu verzeichnen haben.

Sie fragen sich vielleicht warum gibt die Gemeinde in der GeWo so viel Geld aus in Projekte die andere Gemeinden nicht haben?

Ich antworte darauf: Wir reinvestieren Steuerleistungen unserer Unternehmen vorausschauend in Infrastruktur, Attraktivität unseres Wohn- und Gewerbestandortes, Innerortsentwicklung und schaffen Immobilienwerte. Denken sie dabei auch an das Geschäftshaus Hauptstraße 31 mit Dorfladen. All das bezahlen nicht sie als Bürger mit hohen Steuerlasten und Gebühren. Das ist unsere kaufmännische und kommunale Strategie unter dem Blickwinkel einer soliden Haushaltsführung.

Ebenso zur langfristigen Sicherung der gemeindlichen Entwicklung erarbeitet der Gemeinderat derzeit eine Neufassung des Flächennutzungsplanes. Ich erwarte gegen Mitte des Jahres die endgültige Beschlussfassung.

Gleichermaßen zukunftsorientiert ist die Konzeption für Glasfaseranschlüsse im Außenbereich.

Mit einer bisher nie dagewesenen Bausumme in Höhe von 35 Mio€ investiert die Fa. Multivac schon wieder in die Erweiterung der Unternehmenszentrale. Ein privater Investor plant im Gewerbegebiet die Ansiedlung eines Verbraucher- und Drogeriemarktes. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sind aber noch nicht alle gegeben.

Das komplizierte Hochwasserschutzprojekt hat mit angezogener Handbremse wieder Fahrt aufgenommen. Eine Anliegerbesprechung mit den Bachanliegern und eine örtliche Begehung brachten nur begrenzten Erfolg. Wir versuchen nun nochmals Verständnis bei allen Grundstücksbesitzern zu erreichen. Mittlerweile werden im Gemeinderat schon Stimmen laut, das Projekt ganz zu begraben. Aus meiner Sicht bekommen wir auch 2020 keinen Stein auf den anderen.

Mit der an sich erfreulichen Gesamtentwicklung der Gemeinde geht auch eine große Herausforderung in der Kinderbetreuung einher. Der erst im September 2016 eingerichtete Schulhort musste aufgrund der Nachfrage um eine Gruppe erweitert werden und bietet nun 45 Kindern Platz. Im Langtext heißt das allerdings, wir haben über 120.000 € in den Ausbau investiert und vier Mitarbeiterinnen mit Erzieherstatus stehen im Lohnkonto. Für heuer kalkulieren wir mit einem Betriebskostenminus von 140.000€. Das hohe Engagement der Mitarbeiterinnen hat erst jüngst eine überörtliche Auszeichnung erfahren. In dem bayernweiten Wettbewerb „Streuobstwiese – Beiss rein“ hat die Hortgruppe mit Begleitung des Obst- und Gartenbauvereines Niederdorf/Dietratried das ganze vergangene Jahr die Streuobstwiese unterhalb der Pfarrkirche in Niederdorf beobachtet und viele Aktionen bis zur Saftpresse durchgeführt. Lohn war das Siegertreppchen auf Landkreisebene. Unsere Grundschule belegte dazu noch den 3. Platz.

Ganz ärgerlich mit vielen Unannehmlichkeiten für alle war der Schmelbrand im Oktober in der Schule. Positiv an der Sache ist nur, dass wir auf Initiative der beiden Elternbeiratsvorsitzenden eine neue, Küche auf unsere Kosten einbauen.

Ende März hat uns leider die bisherige Hortleiterin aus persönlichen Gründen verlassen. Der Abschied viel beiderseits schwer, denn wir haben eine ganz hervorragende Zusammenarbeit als Team gepflegt.

Kaum war der Scheck verdaut, musste für die Leiterin der Kita ebenfalls aus Gründen der Familienplanung Ersatz gefunden werden. Obwohl der Arbeitsmarkt leergefegt ist, konnten wir beide Stellen einvernehmlich mit den Teams wiederbesetzen.

Unsere Kita ist eine Dauerbaustelle. Vor einem Jahr quälte uns die Frage „Wo bringen wir die Anmeldungen unter?“ Das Wort Kellergruppe wurde zum „Schreckgespenst“ der Eltern. Doch auch der von den Mitarbeiterinnen eingebrachte Vorschlag eine Waldgruppe zu eröffnen, fand zunächst nicht richtig Anklang. Letztlich kennen sie alle das Ergebnis. Der Erwerb des idealen Grundstückes mit wunderbarem Baum- und Pflanzenbestand ist geglückt, Bauhof und Handwerker haben in Windeseile Aufbauarbeiten geleistet, der Gemeinderat hat den finanziellen Spielraum gegeben, ein hochmotiviertes Personaltrio wurde gefunden und auch eine bemerkenswerte Eigeninitiative der Eltern eingebracht.

Ohne den Grunderwerb haben wir bisher 70.000 € ausgegeben, wobei die Fa. Multivac eine Spende über 10.000 € beigesteuert hat. Zu einem riesigen Erfolg wurde auch dann noch die Eröffnungsfeier mit unzähligen Gästen. Die Begeisterung ist riesig und mittlerweile haben wir für Herbst 2019 eine Warteliste.

Um im Metier zu bleiben komme ich zur Baustelle Kinderkrippe. Unserem Plan nach wollten wir im September 2019 bezugsfertig sein. Weil sich auch hier zunächst keine Baufirma fand, konnte nicht im Mai 18 sondern erst nach den Ferien im September begonnen werden. Der Zeitverlust kann natürlich nicht aufgeholt werden so dass wir die Fertigstellung bis Jahresende im Auge haben. Die Gewerke laufen plangemäß und alle Handwerker arbeiten fleißig. Mich ärgert nur dass wir trotz persönlicher Überwachung die Kostensumme von rund 3,2 Mio. € abzüglich einer staatlichen Förderung von 528.000 € nicht halten können. Bei fast jeder Ausschreibung zittern wir uns mit wenigen Angeboten und deutlich höheren Kosten durch. Weitere Verzögerungen können wir uns aufgrund der Anmeldezahlen nicht leisten. Wir sind ab Herbst trotz Waldgruppe wieder bis unters Dach voll. Ein Blick in die Küche zeigt, dass unsere Köchinnen jetzt schon an der Grenze arbeiten.

Angrenzend an die Kita erfolgt gleichzeitig der Ausbau Sonnenweg mit Friedhofparkplätzen. Diese Maßnahme kostet uns rund 400.000 €.

Nach Fertigstellung erfährt das Leichenhaus Wolfertschwenden eine Sanierung für rund 25.000 €.

Ich sehe dann einen attraktiv und spannend abgestimmten Innerortsbereich, angefangen von Dorf-Treff, Bücherei, gegenüber Geschäftshaus, weiter Pfarrhof, Rathaus, Kita, Kirche bis zur neuen Kinderkrippe.

Sehr gut gelaufen ist jetzt ab März in vier Wochen die Baumaßnahme „An der Kirche“ in Dietratried. Wenigstens hier konnten die Kosten mit rund 210.000 € gehalten werden.

180.000 € werden wir in einen neuen Bauhofschlepper mit Schneepflug und Streugerät investieren.

Weitere Ausgaben in Straßensanierungen, Kanalschächte, Feuerwehren, gdl. Gebäude, Schule, digitale Klassenzimmer und viele weitere Kleininvestitionen stehen mit rund 400.000 € im Ansatz.

Nach all den etwas nüchternen Aufgaben die durchaus wichtig für unsere Fortentwicklung sind, möchte ich die dörfliche Gemeinschaft dankend ansprechen. Denn Heimat ist dort wo man sich geborgen fühlt, wo man seine berufliche und familiäre Zukunft sieht, wo man individuelle Eigenheiten pflegt, wo man sich selber ehrenamtlich einbringen kann und wo die eigene Tätigkeit auch bemerkt wird. Ein großes Anliegen ist mir immer die Bewahrung der eigenständigen Traditionen in unseren Ortsteilen.

So wurde auch das Vereinsleben 2018 wieder sehr umfangreich gestaltet. Da sind einmal die regelmäßigen Vereinsaktivitäten zu würdigen. Beispielhaft nenne ich noch die alljährlichen Sommer- und Dorffeste, das Bockbierfest, das Vatertagsfest, das Oktoberfest der Vereine, Theater, Weihnachtskonzert Funken, Kinderkleiderbasar und Maibaumfest. All das findet auch überörtlichen Anklang und erfordert immer einen hohen organisatorischen Aufwand. Trotz mancher Einzelprobleme erkenne ich in unserer Gemeinde eine hohe ehrenamtliche Bereitschaft.

Eine vielseitige Broschüre gab allen Vereinen und Organisationen die Möglichkeit sich vorzustellen.

In würdiger Weise feierte der Sportverein sein 70. Gründungsjubiläum.

Das war dann auch schon eine der letzten Veranstaltungen in der Festhalle mit unserem langjährigen Pächter Alexander Reiter. Erst nach der kurzzeitigen Schließung wurde manchem klar welche Bedeutung ein öffentlicher Gastraum hat. Wir haben nun die momentan bestmögliche Lösung. Erst am vergangenen Samstag fand wieder eine überörtliche Veranstaltung statt. Alles hat bestens funktioniert und wurde gelobt. Unsere Halle ist deshalb ein beliebter und begehrter Veranstaltungsort. Derzeit arbeiten wir an einem Konzept zur räumlichen und strukturellen Belegung der beiden Vereinsheime. Vielleicht kann das dann Anreiz für ein neues Pachtverhältnis sein.

Prächtig entwickelt sich das örtliche Seniorenkonzept mit vielfältigen Angeboten und Aktivitäten im Dorf-Treff. In diese Kategorie fällt auch das Thema „Wohnen im Alter“. Mit kleinen Schritten arbeiten wir uns voran. Konsens im Gemeinderat besteht nun, mit der Landkreiswohnungsbau das Projekt umzusetzen. Strategisch hätte ich die Altenhilfe der Stiftung Liebenau bevorzugt, weil dort eine hohe Kompetenz im generationenübergreifenden Wohnen und der Seniorenarbeit vorhanden ist.

Auch das Projekt Pflegeeinrichtung für mehrfachbehinderte Menschen betreibe ich entgegen meiner Überzeugung nicht weiter. Das Thema wurde von nur wenigen Personen mit niederschweligen Argumenten zerrissen. Ich bedauere das sehr, möchte aber auch nicht, dass Menschen mit schwerem Lebensinhalt zum Spielball einer politischen Auseinandersetzung werden. Ich hätte diesen Menschen gerne eine behütete Heimat „Wolfertschwenden“ geboten. Unsere Gemeinde wäre an dieser Aufgabe gewachsen.

Eine schöne Bereicherung für Kinder und Jugendliche ist das gemeindliche Ferienprogramm. Für heuer sind noch weitere Angebote geplant.

Einen zunächst unerwarteten Aufschwung erfuhr die Bücherei am neuen Standort. Die Auszeichnung mit dem Goldenen Büchereisiegel durch den St. Michaelsbund belobigt auch diesen Ehrenamtsbereich.

Alles in allem wurden die Hausaufgaben aus meiner Sicht ordentlich gemacht, wobei naturgemäß immer etwas übrigbleibt und auch der Zeit geschuldet nicht alles angesprochen werden kann.

Ich danke für die vertrauensvolle Mitarbeit in allen gemeindlichen Bereichen und die vielfach ehrenamtlichen Tätigkeiten.